

«Es lebe die Helvetische Republik»

Aarau Eindrückliche historische Feierstunde zum 12. April im Saal des städtischen Rathauses

Mit einer lockeren «Geschichtsstunde», bereichert durch passende Gesänge, gedachten die Aarauer am Ostersonntag im Rathaus der Ausrufung der Helvetischen Republik am 12. April 1798 in ihrer Stadt.

Bereits seit Gründonnerstag erinnert der Freiheitsbaum vor dem Aarauer Rathaus an das Ende der Alten Eidgenossenschaft mit den Untertanengebieten. Die Neuzeit brach an, als Peter Ochs am 12. April 1798 aus einem Fenster dieses würdigen Hauses die Helvetische Republik verkündete. Dieses grossen Augenblicks – der Geburtsstunde der Schweiz – gedachten die Aarauerninnen und Aarauern am Ostersonntag im überfüllten Rathaussaal. Der einheimische Historiker Dominik Sauerländer hatte die damaligen Ereignisse kurz und prägnant niedergeschrieben. In lockerer Form wurden sie

den Anwesenden in Erzählform vorgeführt. Die Rolle des Erzählers übernahm Sauerländer selber, als Sprecher 1 und 2 wirkten Peter Voellmy (Sänger, Schauspieler und Autor des kommenden Freilichttheaters «En Rebell») und Beat Untermähler (tragendes Mitglied der Theatergesellschaft Obereigentfelden) mit. Sauerländer und Voellmy hatten es verstanden, die Texte mit einer Reihe passender Lieder – von der Marschallaise über «Einer Ehefrau Rache», «Die Gedanken sind frei», «Brüder reich die Hand zum Bunde», «Acht Bärner Schnyder sind i Chrieg» bis zu Lavaters «Lied einer glücklichen Schweiz» – aufzulockern. Mit den drei Männern zusammen bildeten Susanne Reber und Susanne Mangold ein sehr versiertes Gesangsquintett, welches bei jedem Auftritt mit einem Sonderapplaus bedacht wurde.

Zuerst berichteten die Sprecher nach der Fassung des Historikers Tillier, wie am 12. April 1798, um 9 Uhr morgens im Aarauer Rathaus die «Abgeordnete

zur Gesetzgebung» der Kantone Aargau, Basel, Bern, Freiburg, Léman, Luzern, (Bern-)Oberland, Schaffhausen, Solothurn und Zürich zusammenkamen. Nachdem eine ziemliche Verlegenheit geherrscht hatte, ergriff der greise Bodmer von Stäfa das Wort und sprach in richtiger Würdigung des Augenblicks zu seinen Amtsgenossen, sie sollten einen Präsidenten und vier Schreiber wählen und durch diese die Vollmachten der Anwesenden untersuchen lassen. Peter Ochs aus Basel erhielt einmütig den Vorsitz. Die Vollmachten wurden untersucht und als gültig befunden. Die beiden gesetzgebenden Räte trennten sich, der Grosse Rat übertrug das Präsidium dem bernischen Rechtsgelehrten und Anwalt Kuhn, der Senat das seinige alt Zunfmeister Peter Ochs, Basel. Auf Antrag des Bürgers Hemmeler beschlossen beide Räte, die unverzügliche Ausrufung der Unabhängigkeit der schweizerischen Nation und ihre Bildung in eine einzige unteilbare, demokratische und repräsentative Helvetische Republik. Diese wurde dann aus einem Fenster des Rathauses dem Aarauervolk verkündigt und von diesem mit Jubelgeschrei und Kanonendonner aufgenommen. Der neue Staat war gegründet.

Die erste Bundeshauptstadt

Erzählt wurde dann, wie man die kleine Stadt Aarau mit nur 2300 Einwohnern und 450 Häusern zur ersten Bundeshauptstadt erkor. Es gab einige Änderungen für die Menschen. So wurde verboten, in Stadtnähe Gülle auszuführen, die Bürger mussten wöchentlich zweimal die Strasse vor ihren Häusern wischen, der Dreck durfte nicht mehr in den Stadtbach geworfen werden. Das Publikum amüsierte sich kostlich ob dieser Schülдерungen. Innerhalb von zwei Tagen verabschiedeten die Abgeordneten in Aarau die neue Verfassung der Helvetischen Republik, die von Frankreichs Regierung noch redigiert und geändert worden war. Die Sprecher trugen einige Auszüge daraus vor.

Aarau blieb nur ein halbes Jahr Bundeshauptstadt. Mangel an Platz und Repräsentativität waren zu offensichtlich. Man zog zuerst nach Luzern und dann nach Bern. Die Helvetische Republik kämpfte ums Überleben. Staatsstrieche, der Koalitionskrieg von 1799 machten den Menschen das Leben schwer. Auch Napoleon Bonaparte hatte plötzlich kein Interesse mehr an einer revolutionären Schweiz. 1802 zog er



Fast wie vor 200 Jahren Der Freiheitsbaum beim Aarauer Rathaus, Abgeordnete (die J. Darsteller) auf dem Balkon, Bürger auf der Strasse.



Das Gesangsquintett im Rathaussaal Susanne Reber, Susanne Mangold, Beat Untermähler, Dominik Sauerländer und Peter Voellmy.

seine Truppen ab. Das Chaos war komplett. 1803 verkündete er in Paris, die Schweiz solle wieder ein lockerer Staatenbund werden. Wie das den Anhängern der Alten Eidgenossenschaft wohlfiel, schilderte Sprecher Beat Untermähler eindrücklich in einem Gedicht des Berner Pfarrers Gottlieb Kuhn. Aber die Schweiz hatte sich verändert. Viele Ideen der Helvetik blieben in den Köpfen der Bürger bestehen und führten schliesslich, nach 50-jährigem Ringen, 1848 zum heutigen Bundesstaat, einer damals wiederum revolutionären Grün-

dung. Die fünf Darsteller – in historische Gewänder gekleidet – ernteten reichlichen Applaus für die fesselnde «Geschichtslektion».

Unten, im Foyer des Rathauses, wartete ein wahrhaft republikanisches Buffet auf die Besucherinnen und Besucher. Serviert wurden Käse, Speck, Braten und Wein (Orangenjus, Mineralwässer). Es war ein gemütliches Zusammensein von Vertretern der Kantonsregierung, des Stadtrates, des Einwohnerrates und der Bevölkerung. Alle waren des Lob voll über die erlebte Feierstunde. (htz)